

**Impressum: Herausgeber:** Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover e.V. Im Schiereick 24, 30826 Garbsen,  
**Verantwortlicher Redakteur:** Dr. Dariusz Adamczyk, Mendelweg 3, 30627 Hannover  
E-Mail-Adresse: [dariusz.adamczyk@gmx.de](mailto:dariusz.adamczyk@gmx.de) Redakteur: Dariusz Kaczmarek

Unsere Kontonummer: 76 52 52, bei Sparkasse Hannover: 250 501 80

Nachdruck und Vervielfältigungen nur unter Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen, Bilder etc. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion hat das Recht, Manuskripte oder andere Eingaben zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

## Mitgliederversammlung 2012

### Erfreulicher Rückblick – Unsichere Zukunft?

Die jährliche Mitgliederversammlung – satzungsgemäß im 1. Quartal eines jeden Kalenderjahres durchzuführen – fand am 9. März 2012 statt. 19 Mitglieder waren erschienen, um sich über die Aktivitäten im Jahre 2011, die Planungen für 2012 und die Zukunftsaussichten der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover zu informieren und ihr Recht auszuüben, als oberstes Organ der Gesellschaft über die Angelegenheiten der DPG zu beschließen.

Der Vorsitzende Dr. Dariusz Adamczyk berichtete über die erfolgreichen

### Hauptaktivitäten im Jahre 2011:

- Konzert des Mandolinenorchesters Zgorzelec Ende April,
- Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover beim Projekt Gedenkfriedhof am Maschsee, zu dem sich Anfang Mai Schüler aus Russland, Polen, Deutschland und Frankreich trafen, und
- Mitgliederfahrt nach Berlin zur Ausstellung „Polen-Deutschland – 1000 Jahre Kunst und Geschichte“

Die regelmäßig stattfindenden Stammtische im Café Schaukelstuhl dienen dem Gedankenaustausch über die Veranstaltungen und andere Themen der DPG Hannover. Die gute Resonanz bei diesen Treffen - auch im Jahre 2012 - ermutigt den Vorstand, die Stammtische fortzusetzen.

Das im November 2011 vorgesehene Seminar über die politische Kultur in Polen musste krankheitsbedingt kurzfristig abgesagt werden. Es wurde am 24. März 2012 nachgeholt.

Dieses Seminar sowie auch das Angebot einer Studienreise wurde von dem DPG-Mitglied Dr. Lothar Nettelmann initiiert und organisiert. Der Vorstand würde es begrüßen und unterstützen, wenn weitere Aktivitäten von Mitgliedern folgen würden.

Dr. Adamczyk berichtete auch über seinen Besuch in Posen zur Jubiläumsfeier „20 Jahre Polnisch-Deutsche Gesellschaft Poznań“. Leider ist zurzeit ungeklärt, wie die Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Posen zukünftig gestaltet werden kann.

Neben der Fortführung des Stammtischs, wird es zukünftig weniger aufwändige und eher kleinere Angebote und Veranstaltungen geben, wie z.B. kulturelle Kurzausflüge. In der Diskussion wurde angeregt, für den Stammtisch möglichst oft ein Thema vorzugeben. Dazu werden die Mitglieder um Vorschläge gebeten. Diese werden dann außer durch die Mitteilungen des Vorstands und die Internet-Seite der DPG auch über die Veranstaltungshinweise in der Presse bekannt gemacht.

Rückläufige Mitgliederzahlen und wenig Interesse bei der jüngeren Generation müssen auch andere Vereine feststellen. Deshalb sollen zukünftig verstärkt Veranstaltungen mit Partnern durchgeführt werden. Mit der Friedrich-Naumann-Stiftung bahnt sich eine derartige Kooperation bereits an. Am 17.4.2012 lud die Stiftung zu einem Abend zum Thema „...warum sind Polen so anders“ ein und am 21. Mai 2012 zum Thema „Fußball-EM 2012 und Fremdenfeindlichkeit“. Informationen dazu sind auf der Website der DPG [www.dpghan.de](http://www.dpghan.de) abrufbar. Sie werden auch an die E-Mail-Adressen der Mitglieder verteilt, soweit diese bekannt sind.

Unter dem Stichwort „Weimarer Dreieck“, mit dem politische Konsultationen zwischen Frankreich, Deutschland und Polen bezeichnet werden, prüft der Vorstand eine Kooperation mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Hannover.

Ansätze und Ideen für eine erfolgreiche weitere Arbeit der DPG Hannover liegen vor. Zur Umsetzung wird mehr Engagement der Mitglieder zur Mitarbeit und zur Teilnahme an den Veranstaltungen benötigt.

Bei der nächsten Mitgliederversammlung im Frühjahr 2013 stehen wieder Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Der bis dahin noch amtierende Vorstand stellt sich keineswegs geschlossen zur Wiederwahl. Dr. Adamczyk wird seine Arbeit in Warschau fortsetzen. Er steht zur Wiederwahl als Vorsitzender ebenso wenig zur Verfügung wie Frau Adamczyk als Vorstandsmitglied. Und ich habe in der MV deutlich ausgeführt, dass die kommissarische Weiterarbeit als Schatzmeister für mich ab 2013 nicht mehr infrage kommt, auch wenn keine Neuwahl in dieses Amt erfolgt.

Die **Vorstandswahlen 2013** werden entscheidend für die Zukunft der DPG Hannover sein. Von den Mitgliedern ist jetzt

- persönliches Engagement und
- die Bereitschaft zur Amtsübernahme

einzufordern. Wenn nach den Wahlen im kommenden Jahr kein kompletter Vorstand zum Vereinsregister gemeldet werden kann, wird es nur noch einen begrenzten Zeitrahmen geben, bevor von Amts wegen eingegriffen wird.

*Jürgen Mähl*

## **Aufruf des Vorstands**

**Unterstützen Sie uns bei der Sicherung der Arbeit der DPG und des Bestands der Gesellschaft:**

- **Teilen Sie uns Ihre Wunschthemen für die Stammtischabende mit!**
- **Bringen Sie Vorschläge für Veranstaltungen ein, die Sie auch selbst organisieren können!**
- **Prüfen Sie Ihre Bereitschaft zur Übernahme von Vorstandsämtern ab 2013!**

Nutzen Sie zur Kommunikation mit dem Vorstand bitte die E-Mail Adresse

[dpghannover@dpghan.de](mailto:dpghannover@dpghan.de)

oder wenden Sie sich telefonisch an die stellvertretenden Vorsitzenden

**Alicja Iburg – 0511 66 06 75 oder Stefan Bremer – 0511 724 18 42**

Für den Vorstand

*Dr. Dariusz Adamczyk*

## **Die nächsten Veranstaltungen**

- **DPG-Stammtisch weiter wie bisher an jedem 1. Montag des Monats (außer an Feiertagen) ab 18 Uhr im Café Schaukelstuhl, Seelhorststr. 12 in Hannover (Nähe Musikhochschule).**  
Die nächsten Termine:  
**4. Juni 2012, 2. Juli 2012, 6. August 2012, 3. September 2012 usw.**
- **Paderewski-Konzert im Kanapee am Sonnabend, 8. September 2012**  
**In Kooperation mit der Konzertstube Kanapee, Edenstr. 1, 30161 Hannover veranstalten wir ein Gesprächskonzert: „Paderewski – der polnische Pianist und Politiker“ mit der Pianistin Olga Joanna Kowalczyk, die in Posen und Stuttgart studierte und jetzt dort lebt.**

Damit wir für die DPG-Mitglieder ausreichend Plätze reservieren können, nehmen wir ab sofort **Anmeldungen** entgegen. Per E-Mail [dpghannover@dpghan.de](mailto:dpghannover@dpghan.de) oder telefonisch an Frau Iburg – 0511 66 06 75.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Geöffnet ist das Kanapee ab 18 Uhr. Wie dort üblich sollen die reservierten Plätze bis 19 Uhr eingenommen werden.

## Bericht über das Seminar zur politischen Kultur in Polen

Ein wahrhaft anspruchsvolles Thema kam im Rahmen der Reihe „Begegnung mit Polen“ am 24. März dieses Jahres in der VHS Hannover zur Sprache. „Die politische Kultur in Polen 20 Jahre nach der Wende: Innen- und außenpolitische Aspekte“. Unter der souveränen Leitung und Moderation des früheren Vorsitzenden unserer Gesellschaft, Dr. Lothar Nettelmann, referierte zuerst Gerhard Voigt, ehemaliger Politiklehrer an der Bismarckschule, sehr sachkundig über den Begriff der politischen Kultur und dessen Eingebunden sein in bestimmte historische Kontexte.

Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Begründung dieses Forschungsbereichs durch die amerikanischen Politologen Gabriel Almond und Sidney Verba Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre, deren Arbeiten zur Politischen Kultur sofort große Aufmerksamkeit in der Fachwelt erweckten und sowohl Zustimmung als auch Skepsis und Ablehnung hervorriefen. Nach Almond und Verba geht es unter dem Oberbegriff der politischen Kultur vor allem um die Einstellung der Bürger eines Staates

- erstens gegenüber Aufbau und Struktur eines politischen Systems
- zweitens gegenüber den Teilhabechancen der Bürger in diesem System
- drittens gegenüber den Leistungen und Ergebnissen politischen Handelns und schließlich
- viertens gegenüber der eigenen Rolle als Bürger in dem jeweiligen politischen System, in dem man lebt.

Diese vier Orientierungsmuster der Mitglieder einer Nation tragen wesentlich zur Bildung von drei Typen Politischer Kultur bei, die als idealtypisch anzusehen sind, nämlich einer sog. parochialen Kultur (in der sich die Bürger nur für die sie unmittelbar betreffenden Belange in ihrer nächsten Umgebung interessieren), einer Untertanenkultur (die von Anpassung und Unterwerfung unter die bestehenden Herrschaftsstrukturen geprägt ist) und einer partizipierenden oder partizipativen Kultur (in der die Teilhabechancen und das Interesse der Bürger an einer Teilhabe in politischen Angelegenheiten vorherrschend sind).

Bei Tomasz Markiewicz, dem zweiten Referenten, einem Journalisten aus Warschau, konnte man am Ende seines Vortrags über „Alltagsaspekte der Politischen Kultur in Polen“ den Eindruck gewinnen, dass er es, ausgestattet mit einem sehr feinen und sorgfältig sondierenden Spürsinn, sehr gut verstand, seinen Zuhörern die momentanen Befindlichkeiten seiner Landsleute nahezubringen, wobei er es nicht versäumte, hier zu differenzieren und auch die Schattenseiten der Entwicklung in Polen nach der Wende sichtbar zu machen. Man konnte aber dabei doch zu dem Schluss gelangen, dass Polen alles in allem auf einem guten Weg ist, die langen Phasen der Nichtexistenz, dann die Zeit der Besetzung durch Nazideutschland wie auch die vielen Jahre und Jahrzehnte unter der kommunistischen Fremdbestimmung in eine eigenständige Erinnerungskultur zu integrieren und das heute existierende demokratische System voll zu akzeptieren und zu bejahen, auch wenn die Wahlbeteiligung bei Parlaments- und Kommunalwahlen meist unter 50 % liegt (bei den Präsidentschaftswahlen ist sie allerdings höher). Es ist auch nicht zu übersehen, dass einzelne Politiker auf recht große Resonanz stoßen wie z.B. Janusz Palikot, der als Unternehmer eine Protestbewegung anführt, die mit eigentlich linken Parolen auf Stimmenfang geht und eine populistische Strömung repräsentiert, die zudem mit ihrer kirchenkritischen Haltung auch und gerade bei jungen Menschen großen Anklang findet, die eine immer größere innere Distanz zur katholischen Kirche entwickeln. Dies ändert jedoch nichts daran, dass die katholische Kirche noch immer einen großen Einfluss in der polnischen Gesellschaft besitzt (z.B. bezüglich des Religionsunterrichts in den Schulen). Dies erklärt sich aus der geschichtlichen Tradition der katholischen Kirche als „Ersatzstaat“ in früherer Zeit und aus ihrer damit verbundenen Rolle als Adressat, Vorreiter und Wegbereiter des Strebens nach nationaler Unabhängigkeit.

Im Bereich der Zivilgesellschaft ist eine interessante Entwicklung zu beobachten: während es früher eher darum gegangen sei, g e g e n etwas zu sein, eine Haltung, die tief in der polnischen Mentalität verankert sei, mache sich jetzt immer stärker der Einfluss von Bürgerinitiativen bemerkbar, die sich f ü r etwas einsetzen würden, so dass man durchaus von einer „Bewegung von unten“ sprechen könne. Daneben komme es auch immer mehr zu einem Übergewicht des weiblichen Anteils am Besuch der wichtigsten Bildungsinstitutionen, so dass

man in Polen von einer regelrechten Bildungsrevolution sprechen könne. Der jetzige Ministerpräsident Donald Tusk profitiere von der Unterstützung durch eine „neue Mittelschicht“, ohne sich jedoch als besonders reformfreudig zu präsentieren. Er sieht sich allerdings auch mit Problemen konfrontiert, deren Lösung ein vorsichtiges und wohlüberlegtes Konzept von Maßnahmen erforderlich zu machen scheint. Zu diesen Problemen gehört der auch in Polen zu beobachtende Geburtenrückgang ebenso wie der Umgang mit den sozial Benachteiligten, und das Renten- und Pensionssystem ist auch in Polen ein heikles und umstrittenes politisches Thema. Umso erfreulicher ist es festzustellen, dass aus einem Gefühl der Verspätung heraus ein großer Ehrgeiz und Arbeitseifer bei vielen Polen sich bemerkbar mache, der einerseits in relativ hohen Wachstumsraten und andererseits einer gleichzeitig großen Bereitschaft, im westlichen Ausland sein Glück zu suchen, seinen Niederschlag finde.

So bietet Polen insgesamt das Bild einer lebendigen Politischen Kultur, die sich auf dem Weg zu einer partizipativen Kultur befindet, bei der viele Menschen trotz oder gerade wegen der historischen Hypothesen den Willen zur Teilnahme am politischen Geschehen bekunden. Dies zeigt sich auch daran, dass die Mehrheit der Polen die Nachbarschaft zwischen ihnen und den Deutschen und eine gute Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern ausdrücklich begrüßt.

Am Ende der über dreistündigen Veranstaltung konnte man es jedenfalls bedauerlich finden, nicht mit noch mehr Informationen „gefüttert“ zu werden, so interessant und quasi appetitanregend waren die Ausführungen von Tomasz Markiewicz.

*Wolfgang Obermaier*

### **Der polnische Nationalfeiertag am 3. Mai erinnert daran:**

Polen war Wegbereiter für europäische Verfassungen

Im Jahre 1791 hat der Sejm der sog. Adelsrepublik Polen-Litauen das erste moderne Grundgesetz auf dem alten Kontinent und das zweite in der Welt (nach der amerikanischen Verfassung 1787) verabschiedet. Später wurde sie "Verfassung vom 3. Mai" genannt. Zur Ehren der Mai-Verfassung wurde der 3. Mai Polens Nationalfeiertag. 2007 wurde dieses Datum zum ersten Mal auch in Litauen gefeiert.

Am 3. Mai 2012 lud das polnische Generalkonsulat Hamburg zu seiner zentralen Veranstaltung zum Nationalfeiertag nach Hannover ein. Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover war durch einige Vorstandsmitglieder vertreten.



Verabschiedung der Verfassung am 3. Mai 1791 im Warschauer Königsschloß (Gemälde von 1806, Künstler unbekannt)